

Licht und Schatten in regionalen Bädern

In Heilbronn ist der Mangel an Schwimmflächen alarmierend – In der Region gibt es aber auch Positivbeispiele

Von unserem Redaktionsmitglied
Sebastian Kohler

REGION Heilbronn ist die Lage für Schwimmanfänger prekär. Marode Bäder und Schließungen verschärfen den bestehenden Mangel. Der allgemein bedenklichen Lage stehen aber Beispiele gegenüber, die Schule machen könnten.

150 Schüler hätte die Schwimmschule Flipper im Vexo-Bad das Schwimmen beibringen sollen, ein halbes Jahr betrug die Wartezeit. Dann platze der Mietvertrag mit dem Eigner und machte aus einer schlechten Lage eine unmögliche. „Weil uns erst ein halbes Jahr zuvor eine Ausweitung der Nutzungsdauer ermöglicht wurde“, erklärt Franziska Wanderer „haben wir das Lehrangebot sogar vergrößert“. Die Geschäftsführerin des gewerblichen Schwimmlehranbieters suchte danach vergeblich nach Ausweichmöglichkeiten. Sie versteht nicht, „dass viele Lehrschwimmbecken übers Wochenende ungenutzt bleiben“. Andernorts unterrichte ihr Unternehmen auch an Wochenenden in städtischen und schulischen Becken, daher könne sie die Haltung in der Käthchenstadt nicht nachvollziehen.

Sorgenfalten bekommt auch Jürgen Scheiching von der DLRG in Kirchheim bei dem Thema. Durch die Sanierung des dortigen Lehrschwimmbeckens fürchtet er „viele Kinder und Jugendliche zu verlieren“. Noch hat er die Hoff-

nung, „dass der Umbau nur eine Saison dauert. Bei zwei Mangelsaisons hätten wir ein Riesenschmerzloch, dann wird es unfassbar schmerzhaft.“ Die Aussicht auf Ausweichmöglichkeiten seien sonderbar – ohne großen Erfolg.

Auch in Oedheim wird gebaut. Wegen einer Fehlkonstruktion wird das Hallenbad „mindestens bis Jahresende“ geschlossen bleiben, so Bürgermeister Matthias Schmitt. Für Schwimm-

In Obersulm sorgt eine Bürgerstiftung mit einem „nachhaltigen Erfolgsrezept“ für Schwimmförderung.

Foto: Archiv/Mugler



course sei das „wie überall, wo es kein Hallenbad gibt, ein Riesenschmerzloch“, glaubt er, genau wie der Schwimmunterricht in der Schule. Aber für Schwimmanfänger sieht er die Möglichkeit auszuweichen: „Wir haben im Neckarsulmer Aquatoll nicht länger als drei Wochen auf einen Kursplatz für unsere Tochter gewartet.“

In Brackenheim kann Bürgermeister Rolf Kieser zwar von einem „vollbelegten, ausgelasteten Zeitplan“ des Bades berichten, Wartezeiten seien aber kein Problem, da man geradezu „umzingelt von Schwimmbädern sei“. Die drohende Schließung des Hallenbades war 2005 durch die engagierte Bürgerschaft verhindert worden.

Besonders stolz sind die Obersulmer auf ihr Angebot. 2013 startete das Großprojekt Schwimmförderung der Bürgerstiftung „mit dem Anspruch, jedes Kind soll bis zur Sekundarstufe Schwimmen lernen“, wie Vorstand Herbert Wolf erläutert. Dafür wurde eine Kooperation mit dem Kloster Lichtenstern initiiert, das über ein Lehrschwimmbecken verfügt. Inklusiv des Freibads in Obersulm sei so eine ganzjährige Schwimmschulung gewährleistet. „Aufgeschreckt von Badeunfällen im Breitenauer See“ hatten die Bürger Obersulms die Initiative ergriffen. Projektleiter Harry Murso spricht von einem „nachhaltigen Erfolgsrezept“, das von der Bevölkerung mit Spenden unterstützt werde.